



Neuer Ansatz gegen Zahnerosion

Studie: Zahnpasta mit ChitoActive-Technologie schützt.

Ein immer größerer Teil der Bevölkerung ist der Gefahr von Zahnerosion ausgesetzt. Dies ist zum einen auf extrinsische, zum anderen auf intrinsische Faktoren zurückzuführen. Zu den extrinsischen Faktoren zählt vor allem der Konsum säurehal-


tiger Nahrungsmittel, Getränke und Süßigkeiten. Aber auch Medikamente und Diätunterstützer können erosive Säuren enthalten. Darüber hinaus können mechanische Einflüsse wie Zähneputzen den Zahnschmelzabbau noch intensivieren. Zu

den intrinsischen Faktoren gehört vor allem Magensäure in der Mundhöhle, verursacht durch Reflux sowie chronisches Erbrechen. Des Weiteren kann ein verminderter Speichelfluss das Risiko von Zahnerosion erhöhen.

Wiederkehrende Säureattacken können Zahnhartsubstanz anweichen und sogar auflösen. Dadurch kommt es zum Abbau von Zahnschmelz und sogar Dentin im fortgeschrittenen Stadium. Die dadurch entstehenden Schäden sind irreversibel.

Spezielle Produkte können helfen, das Risiko für Zahnschmelzabbau zu vermindern. GABA, Spezialist für orale Prävention, hat eine Zahnpasta entwickelt, die eine Zinnschutzschicht auf den Zahnoberflächen aufbaut und damit den Zahnschmelz widerstandsfähiger gegen erosive Säureangriffe macht. Die neue elmex EROSIONSSCHUTZ Zahnpasta basiert auf der einzigartigen ChitoActive-Technologie. Sie enthält Chitosan, ein Biopolymer natürlichen Ursprungs, Zinnchlorid und Aminfluorid. Bei wiederholten Säureangriffen werden schwer lösliche Zinnverbindungen in den angelegten Zahnschmelz eingelagert. Dadurch wird der Zahnschmelz widerstandsfähiger gegen wiederholte erosive Säureangriffe. Darüber hinaus schützt die Zahnpasta vor weiterem Abbau des aufgeweichten Zahnschmelzes durch Zähneputzen. Die neue Zahnpasta ist täglich verwendbar. Ihre Anwendung sollte idealerweise in Kombination mit der elmex EROSIONSSCHUTZ Zahnpasta erfolgen.

Eine klinische In-situ-Studie¹ (randomisiert, kontrolliert, doppelblind) bestätigt die Wirkung der Zahnpasta: Die Anwendung des neuen Produktes führt zu einem um bis zu 47% geringeren Zahnschmelz-Abbau im Vergleich zur Anwendung einer natriumfluoridhaltigen Zahnpasta.

Um mehr über die Indikation Zahnerosion zu erfahren, hat GABA ein e-Learning-Tool (www.elearningerosion.com) eingerichtet. In Form einer Selbstschulung können dort Zahnärzte und deren Teams ihr fachliches Wissen erweitern. 

¹ German university: In-situ study on the effects of a chitosan toothpaste on acid induced enamel loss. Internal report (2011).

KN Adresse

GABA GmbH
Bernert Weg 7
79539 Lörrach
Tel.: 076 21/907-120
E-Mail: info@gaba.com
www.gaba-dent.de

ANZEIGE

SAVE SENDAI 311

Der beschwerliche Weg des Wiederaufbaus nach dem 11. März 2011

Sieben Monate sind nun seit der dreifachen Katastrophe im japanischen Tohoku, die sich weltweit in die Köpfe der Menschen einbrannte und die Hälfte des oberen Teils der Insel Honshu zerstörte, vergangen. Schaut man zurück, erscheint das Ganze schlimmer noch als der scheußlichste Alptraum.

Es war 14.46 Uhr japanischer Zeit, als am 11. März 2011 ein Erdbeben der Stärke 9,0 die Küste der Präfektur Miyagi und mit einer Stärke von 6 den Vorort von Tokio, in dem ich als Kieferorthopäde arbeite, erschütterte. In unserer Praxis begann die Decke zu schwanken, die Wände knackten minutenlang unter lautem Getöse, sodass wir sofort jede Behandlung stoppten. Wir alle waren zu Tode erschrocken und kauerten uns in der Raummitte zusammen, da wir einfach nicht wussten, wo genau in einem solchen Moment der sicherste Platz ist, sich in einem 8-stöckigen Gebäude zu schützen. Eine Lautsprecheransage informierte uns darüber, was geschehen war. Man wies uns an, Ruhe zu bewahren und im Gebäude zu bleiben, da alles Mögliche von den Nachbargebäuden herunterstürzte. Als die Situation sich nach ca. 15 Minuten etwas entspannt hatte, schickten wir zunächst alle Patienten nach Hause. Wir selbst kehrten gegen Mitternacht nach Hause zurück, da weder Züge noch Busse fuhren, die Straßen unpassierbar und sämtliche Transportmöglichkeiten buchstäblich zusammengebrochen waren. Der Strom fiel vielerorts und in der großen Metropole Tokio aus. Doch komischerweise gab es keine Panik. Die meisten beschwerten sich keine Minute, zumal wir an Erdbeben und deren Konsequenzen für das Leben auf dieser Insel gewohnt sind. Doch die schlechten Nachrichten sollten uns erst Stunden später erreichen, als der Tsunami in einem Ausmaß von 500 Kilometern auf das Ufer von Tohoku traf.

Das Erdbeben hatte extrem zerstörerische Tsunami-Wellen von bis zu 40 Meter Höhe ausgelöst. Zusätzlich zum Verlust von Menschenleben und der Zerstörung der Infrastruktur verursachte der Tsunami eine Reihe nuklearer Unfälle, vor allem fortlaufende Kernschmelzen in drei Reaktoren des Atomkraftwerk-Komplexes Fukushima I und die damit verbundenen Konsequenzen für die eingerichteten Evakuierungszonen für Hunderttausende von Menschen. Das tapfere Personal sowie Ingenieure versuchten unter Einsatz ihres Lebens das Kühlsystem wiederherzustellen. Denn hätte man die Anlage so gelassen, hätte dies die schlimmste Katastrophe überhaupt bedeutet – nicht nur für die Zukunft Japans, sondern der gesamten Erde. Die Aufopferung und den Einsatz dieser Menschen werden wir nie vergessen. Die Frage, die uns seither beschäftigt, ist, inwieweit eine Nation, die sich traut, Verantwortung für die Sicherheit unseres Planeten zu übernehmen, weiterhin an jeglicher Art nuklearer Reaktoren festhält? Nach all dem, was passiert ist.

Wir alle sind über das, was geschehen ist, unendlich traurig. Wir versuchen, den Menschen aus Tohoku sowie Freunden zu helfen, indem wir eine gemeinnützige Organisation namens „Save Sendai 311“ gegründet haben. Wir sind insofern aktiv, dass wir unsere Kollegen in der Welt über das Geschehene informieren und zur Unterstützung und Hilfe für das betroffene Gebiet aufrufen. Die größte Unterstützung erhalten wir von UNICEF und dem Roten Kreuz. Dennoch gibt es Einzelne, die darüber hinaus unsere Hilfe benötigen, wie Kinder, die einen oder sogar beide Elternteile verloren haben, und für die die weltweiten oder nationalen Hilfsorganisationen nicht so viel tun können. In solchen Fällen, so sind wir überzeugt, kann eine kleine, vor Ort arbeitende Non-Profit-Organisation besser agieren. Zumal wir wissen, was aktuell passiert und inwieweit sich mit der Zeit die Bedürfnisse ändern.

So fokussieren wir all unsere Bemühungen darauf, die Kinder von Tohoku zu retten und ihnen unsere größtmögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Diese Hilfe konnte bislang erfolgreich realisiert werden. Der Weg des Wiederaufbaus ist für Tohoku noch immer sehr lang, zumal alles aus Trümmern wiederaufgebaut werden muss. Dennoch glauben wir fest daran, dass die Zukunft vielversprechend ist, da die Menschen aus Tohoku tapfer genug sind, diese dreifache Katastrophe zu überstehen. Wir, die das Glück gehabt haben zu überleben, haben einfach die Pflicht, unsere Hilfe für die nächsten zehn Jahre fortzusetzen, bis diese Kinder hoffentlich ihr Lächeln wiedergefunden haben.

Prof. Dr. George Anka, Kieferorthopäde, Tamashi, Tokio/Japan.



Dem Erdböden gleich – die zerstörte Stadt Ishinomaki.

Spenden für die Hilfsorganisation „Save Sendai 311“ bitte an:

Name der Bank: The 77 Bank, Ltd.
SWIFT-Code: BOSSJPJT
Filiale: Ichibancho Branch
Adresse Filiale: 4-10-20 Ichibancho, Aoba-ku, Sendai, Japan
Empfänger: Save Sendai 311 (vertreten durch Junji Sugawara)
Konto-Nr.: 205-6133835

„Save Sendai 311“

Chief: Dr. Junji Sugawara
Supervisors: Dr. George Anka (International Affair Officer)
Mr. Taku Furuyama (Chief of Brave Tohoku)
Dr. Hiroshi Nagasaka (National Affair Officer)

<http://shika1.com/savesendai311/>